

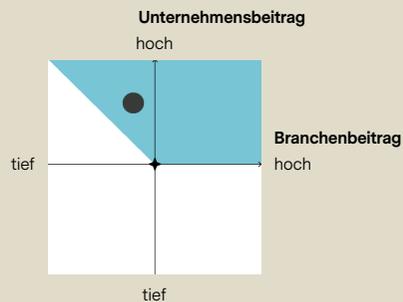
Unternehmensprofil

Adidas zählt in den Bereichen Bekleidung und Sportausrüstung zu den führenden Herstellern (Nummer 2 hinter Nike). Die Produkte, die unter den Marken adidas und Reebok vertrieben werden, umfassen Sportschuhe (57% vom Umsatz), Sportbekleidung (38%) und Zubehör (5%). 2019 wurde mit ca. 59'500 Mitarbeitern (Westeuropa 11%, Nordamerika 15%, Russland 14%, Asien-Pazifik 23%, sonstige 13% und Konzernfunktionen 24%) ein Umsatz von 23,6 Mrd. EUR erzielt.

Branchenrisiken und -chancen

Der durch die Produktion und Verarbeitung der Rohstoffe (Gerbung, Färbung von Geweben) bedingte Schadstoffausstoss bildet das grösste ökologische Risiko. Ebenso ist die Eliminierung schädlicher Stoffe ein zentrales Problem. Die meisten Unternehmen des Sektors lagern ihre Produktion in Länder mit niedrigen Kosten aus. Entsprechend ist die Lieferkette der Hauptentstehungsort sozialer Probleme (u.a. Arbeitsbedingungen, Gesundheit und Sicherheit).

Nachhaltigkeitsmonitor

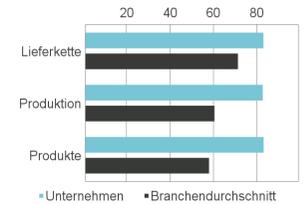


Kontroverse Aktivitäten

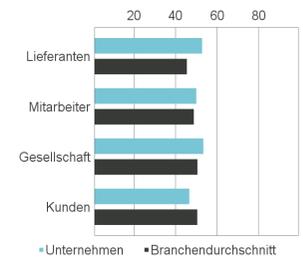
keine

Aktuelle Nachhaltigkeitsbewertung

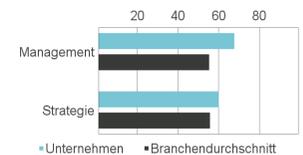
Umwelt: Adidas analysiert die Umweltauswirkungen entlang der gesamten Lieferkette. Danach liegen die Schwerpunkte bei der Rohstoffherstellung und in anderen Bereichen der Lieferkette. Es wurden quantitative Ziele für die Reduktion von Energie- und Wasserverbrauch und Abfällen bei den Zulieferern festgelegt. Das Unternehmen unterstützt seine Lieferanten bei der Erreichung dieser Ziele, u.a. durch Schulung und Beratung. Es bestehen verschiedene Initiativen zur Nutzung umweltfreundlicher Materialien: Der gesamte Baumwollbedarf erfüllt die Nachhaltigkeitsstandards der Better Cotton Initiative und es bestehen Programme zur verstärkten Nutzung von Recycling-Polyester, zur Eliminierung kritischer Chemikalien in Produkten, zur Reduktion von Lösemitteln und zur Einführung wasserloser Färbeverfahren im Produktionsprozess.



Sozial: Adidas hat die gesamte Produktion auf ca. 700 Zulieferbetriebe ausgelagert, davon 73% in Asien (v.a. Vietnam, Indonesien, China, Kambodscha). Es bestehen konzernweite Umwelt- und Sozialstandards für die Lieferanten. Bei der Auditierung der Zulieferbetriebe arbeitet Adidas mit unabhängigen Organisationen zusammen (Fair Labor Association). 2019 erfüllten 68% der strategischen direkten Zulieferer alle sozialen Grundanforderungen, bei 5% wurden schwerwiegende Compliance-Verstösse festgestellt. Praktisch alle Mitarbeiter der strategischen Zulieferer können sich über ein Beschwerdesystem direkt an Adidas wenden. Ausserdem unterstützt Adidas seine Zulieferer durch Schulungen und die Erarbeitung von Verbesserungsmaßnahmen. Trotz dieser weitreichenden Programme werden die Arbeitsbedingungen in der Lieferkette immer wieder durch NGOs kritisiert, unter anderem im Hinblick auf die Entlohnung.



Unternehmensführung: Auf Konzernebene besteht ein Nachhaltigkeitsgremium, das Ziele festlegt und überwacht. Adidas hat zudem ein integriertes Managementsystem (Umwelt, Energie, Arbeitsschutz). Für das Lieferantenmanagement besteht ein Team von 70 Personen, das weltweit die Einhaltung der Umwelt- und Sozialstandards kontrolliert und Verbesserungsmaßnahmen erarbeitet und umsetzt. Ein Compliance-Managementsystem überwacht und fördert die Einhaltung geschäftsethischer Grundsätze. In punkto Corporate Governance schneidet Adidas im Branchenvergleich durchschnittlich ab. Schwachpunkte bestehen u.a. hinsichtlich der Vergütung des Aufsichtsrates und des Managements.



Ausblick

Adidas gehört bezüglich des Managements der ökologischen und sozialen Auswirkungen und Risiken in der Lieferkette zu den führenden Unternehmen seiner Branche. Andererseits bietet das Geschäftsmodell, das auf der Auslagerung der Produktion in Niedriglohnländer beruht, eine permanente Angriffsfläche für NGO-Kampagnen in Bezug auf ungenügende Sozialstandards, was mit entsprechenden Geschäftsrisiken verbunden ist.



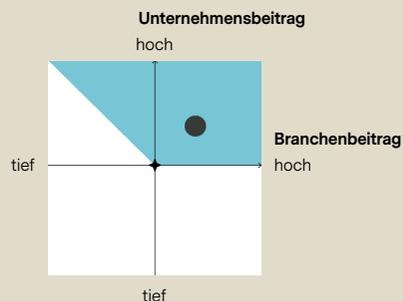
Unternehmensprofil

Veolia Environnement ist ein führender Umweltdienstleister in den Bereichen Wasserversorgung und Abwasseraufbereitung mit 42% des Umsatzes, 37% Abfall- und 21% Energiemanagement verteilt auf 21% in Frankreich, 35% in Europa, 26% Rest der Welt und 18% globales Geschäft. 53% sind regulierte Dienste für Gemeinden. Veolia beschäftigt ca. 171'000 Mitarbeitende und erzielte 2018 einen Jahresumsatz von EUR 25,9 Mrd. 2018 belieferte Veolia 95 Mio. Menschen mit Trinkwasser, 63 Mio. mit Abwasserdienstleistungen, erzeugte 56 Mio. MWh Energie und verarbeitete 49 Mio. Tonnen Abfall.

Branchenrisiken und -chancen

Sauberes Trinkwasser und die Abwasseraufbereitung sind wichtige Bereiche einer globalen nachhaltigen Entwicklung. Ziel der Wasserversorger ist der Unterhalt und Ausbau der Infrastruktur, damit die Verluste tief bleiben und die Verteilung garantiert ist. Privatisierung der Wasserversorgung – speziell in Entwicklungsländern – wird wegen Preisgestaltung und Servicequalität sehr kontrovers gesehen. Um Korruption zu vermeiden, ist eine transparente, ethische Geschäftsführung nötig.

Nachhaltigkeitsmonitor

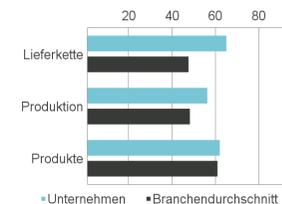


Kontroverse Aktivitäten

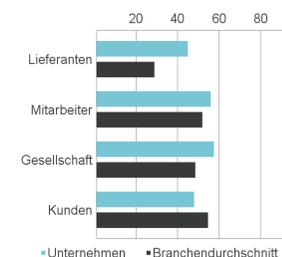
keine

Aktuelle Nachhaltigkeitsbewertung

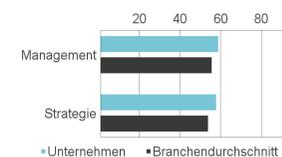
Umwelt: In seiner Nachhaltigkeitsstrategie fokussiert Veolia auf eine CO₂-neutrale Entwicklung und die Kreislaufwirtschaft und setzt sich bis 2020 ambitionierte Reduktionsziele für Abfall, Wasserverbrauch und Treibhausgase (THG). Deponiegase von Mülldeponien enthalten zwischen 40% und 60% Methan, die noch kaum zur Energieerzeugung genutzt werden. Veolia hat die Quote zur energetischen Nutzung auf 60% gesteigert. Ein wirksamer Klimaschutz, da Methan auf 100 Jahre gesehen eine 28x höhere THG-Wirkung hat als CO₂. Beim eigenen Energieverbrauch liegt der Anteil erneuerbarer Energien bei 40%. Wasserversorgung ist energieintensiv und macht 77% des Energieverbrauchs von Veolia aus. Eine weitere Verbesserung der Effizienz der Trinkwassernetzwerke von aktuell 75% spart Energie und Wasser. Um den Wasserverbrauch bei Endkunden zu senken haben 71% Smart Meter und nach Verbrauch gestaffelte Tarife.



Sozial: Weltweit haben über 2 Mrd der Menschen keinen Zugang zu sauberem Trinkwasser und über 840 Mio gar keine Grundversorgung. Mit den zunehmenden Wetterextremen und dem Bevölkerungswachstum verschärft sich der Wassernotstand in vielen Regionen. Veolia anerkennt das 2010 offiziell proklamierte Menschenrecht auf Wasser und verhalf seit 2015 zusammen mit lokalen Partnern und Behörden in Entwicklungs- und Schwellenländern rund 5.7 Mio. Menschen Zugang zu Wasser oder Sanitäranlagen. In vielen Ländern besteht eine Skepsis gegenüber einer privaten Wasserversorgung. Für Veolia gelten bei den Wasserdienstleistungen im Auftrag der Gemeinden strenge Auflagen bezüglich Sicherheit der Infrastruktur und Wasserqualität. Deren Einhaltung sind Grundlagen bei den Tarifverhandlungen. Strenge Kontrollmassnahmen gewährleisten eine kontinuierlich einwandfreie Wasserqualität.

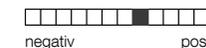


Unternehmensführung: Veolia hat Nachhaltigkeitsziele wie Klimaschutz und Ressourcenschonung in seiner Geschäftsstrategie verankert, welche ebenfalls relevant für die variable Vergütung der Geschäftsleitung sind. Konzernweite CSR-Managementsysteme sind mit dem Risikomanagement verzahnt und ermöglichen rasche Massnahmen bei Zwischenfällen. Fast 70% des Umsatzes sind nach dem Umweltmanagement ISO 14001 zertifiziert und 30% nach dem Energiemanagement ISO 5001. Zur Gewährleistung einer hohen Geschäftsethik verfügt Veolia über ein konzernweites Compliance-Kontrollsystem mit Whistleblower-Prozessen, was neue Gerichtsverfahren bezüglich Korruption verhinderte. Bei der Corporate Governance ist die Personalunion von Verwaltungsratspräsident und CEO zu bemängeln.



Ausblick

Veolia profitiert von den wichtigen gesellschaftlichen Herausforderungen für eine nachhaltige Entwicklung, z.B. dem sorgsamem Umgang mit Wasser, Energie und Rohstoffen. In den wachsenden Märkten für dezentrale Energieversorgung, Nahwärme- und kältenetze, Recycling von Wertstoffen oder der Digitalisierung der Wasserinfrastruktur ist Veolia gut positioniert. Zur Bekämpfung von Plastik in den Gewässern und Ozeanen treibt Veolia Recycling-Lösungen voran.



Snam

Energieversorgung, Italien

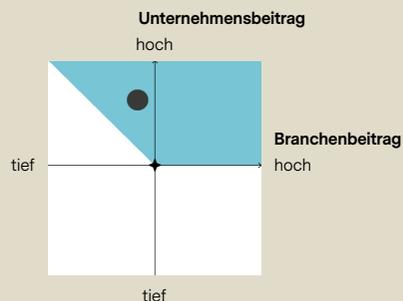
Unternehmensprofil

Snam mit Sitz in Mailand ist im Bereich der Gasversorgung tätig, von Transport (76%), Speichereinrichtungen (23%) und Einspeisung von verflüssigtem Erdgas LNG (1%) ins Gasnetz und betreibt durch die Tochter Snam Rete in Italien das bedeutendste Gasnetzwerk mit 32'000 km. Snam ist auch in Österreich (TAG), Frankreich (TIGF) und Großbritannien (Interconnector UK) tätig und Aktionär des Transadriatischen Pipeline TAP-Projekts. Ende 2019 betrug die Anzahl Beschäftigte 3'100. 2018 erwarb SNAM eine Mehrheit an DEFGA, einem griechischen Erdgasunternehmen einschliesslich eines LNG Terminal.

Branchenrisiken und -chancen

Die Energieversorgungsbranche ist der grösste Emittent von CO2-Emissionen. Die Wahl der Energiequellen und Technologien hat entscheidenden Einfluss auf die Höhe der Umweltbelastungen (Treibhausgase, Luftemissionen, Risiken und Energieeffizienz). Die rasante Entwicklung bei den erneuerbaren Energien fordert von den Unternehmen eine Neuorientierung hinsichtlich Kraftwerkspark und Geschäftsmodell. Fortschreitende Deregulierung im Strommarkt führt zu zusätzlichem wirtschaftlichem Druck.

Nachhaltigkeitsmonitor



Kontroverse Aktivitäten

keine

Aktuelle Nachhaltigkeitsbewertung

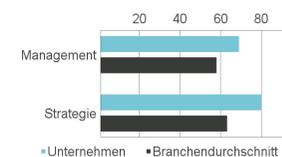
Umwelt: Klimawandel und Energieeffizienz sowie Naturschutz und Biodiversität zählen zu den materiellen Umweltaspekten von Snam. Mit umfangreichen Programmen und quantitativen Zielen sollen die Treibhausgase (THG) reduziert werden. Die THG-Emissionen (Scope 1) konnten über die vergangenen drei Jahre trotz höherem Energiekonsum stabil gehalten werden und liegen unter dem Branchendurchschnitt. Sie machen 76% der gesamten THG-Emissionen aus (Scope 1, 2 & 3). Snam verbesserte sein Energiemanagement, um Gasleckagen zu minimieren und die Energieeffizienz der Kompressoren zu steigern. Im Zeitraum von 2016 bis 2019 konnten die Methanemissionen um 15% gesenkt werden. Das Gas für Italien wird grösstenteils aus Nord-europa, Russland und Nordafrika ins Netz eingespeist. Der Rest wird über den LNG-Terminal in La Spezia importiert.



Sozial: Die Anstellungsbedingungen sind sehr gut, die Mitarbeiterzahl ist stabil und die Fluktuationsrate war im Jahr 2018 mit rund 6% relativ tief. Ein Frauenanteil der Arbeitskräfte von rund 13% ist zwar niedrig, konnte aber jährlich um rund 10% erhöht werden. Snam bemüht sich aktiv um Verbesserungen der Qualität und Sicherheit des Arbeitsplatzes. So konnte die Unfallrate von 2017 auf 2018 um 36% verringert werden. Der Arbeitsschutz wird durch Schulungen intern als auch bei den Lieferanten weiter verbessert werden. Menschenrechts-Kriterien werden vermehrt überprüft. Snam betreibt einen umfangreichen Dialog mit allen Anspruchsgruppen. Kommunen und Anwohner werden insbesondere beim Ausbau der Gasinfrastruktur frühzeitig involviert. Die Kundenzufriedenheit wird jährlich erhoben und erreicht sehr hohe Werte.

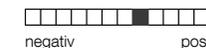


Unternehmensführung: Die Dekarbonisierung der Energieversorgung Europas ist die Grundlage der Nachhaltigkeitsstrategie von Snam. Mit Hilfe einer Wesentlichkeitsmatrix werden die wichtigsten Handlungsfelder festgelegt. Snam verfügt über ein integriertes Managementsystem zur Umsetzung. 100% der Aktivitäten von Snam sind ISO 14001 zertifiziert, die seiner Lieferanten bereits zu 70%. Ein nach OHSAS 18001 zertifiziertes Gesundheitsmanagement deckt alle Aktivitäten von Snam ab. Zur Bekämpfung von Korruption hat Snam strenge Anti-Korruptions-Richtlinien und -kontrollprozesse etabliert. 2018 wurden bei Lieferanten über 2'000 Audits vorgenommen. Es konnten keine Kontroversen identifiziert werden. Die variable Vergütung des CEO und der Senior Manager sind an ESG-Kriterien geknüpft.



Ausblick

Snam fokussiert in seiner Geschäftsstrategie auf den Ausbau des CO2-ärmeren Gasangebots aus erneuerbaren Quellen, wie etwa Biomasse oder grünen Wasserstoff für die Mobilität. 2019 legte Snam seinen ersten Climate Action Bond auf zur Finanzierung von Projekten im Bereich Biomethan und Energieeffizienz mit einem 25% Reduktionsziel der Methanemissionen bis 2025.



STMicroelectronics N.V.

Halbleiter, Niederlande

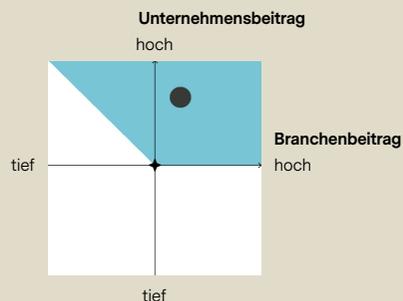
Unternehmensprofil

STMicroelectronics (STM) entwickelt, produziert und verkauft Halbleiter für Fahrzeuge, das Internet der Dinge und andere v.a. industrielle Anwendungen. 2018 beschäftigte der Konzern 46'000 Angestellte, 41% davon in Asien, je 22% in Frankreich und Italien, je 2% im restlichen Europa und in den USA und 11% in Malta, Marokko und Tunesien. Er erwirtschaftete einen Umsatz von USD 9,7 Mrd., 61% in Asien-Pazifik, 26% in Europa, Nahost und Afrika und 13% in Nord- und Südamerika.

Branchenrisiken und -chancen

Die Herstellung von Chips und anderen Komponenten für die Elektronikindustrie verursacht einen hohen Verbrauch an Wasser, Energie und Chemikalien. Zwar unterliegen schädliche Stoffe wie Blei heutzutage gewissen Nutzungsvorschriften, doch sie kommen nach wie vor zum Einsatz. Die Konkurrenz innerhalb des Sektors erhöht den Kosten- und Innovationsdruck. Daher sehen sich die Unternehmen zunehmend gezwungen, ihre Produktion zu restrukturieren, in andere Länder zu verlagern oder vollständig an Subunternehmen zu vergeben.

Nachhaltigkeitsmonitor

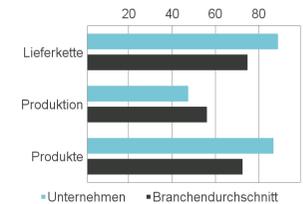


Kontroverse Aktivitäten

keine

Aktuelle Nachhaltigkeitsbewertung

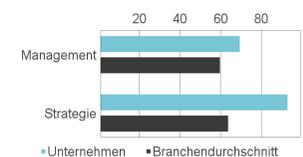
Umwelt: Kohlenstoffemissionen und Wasserverbrauch pro Produktionseinheit konnten 2018 zwar um 6% und 5% gesenkt werden. Damit lag die Kohlenstoffemissionsintensität aber immer noch über Branchenschnitt. Die Wiederverwendungs- bzw. Recyclingquote von Wasser ging von 43% auf 40,6% zurück und der Anteil verbrauchter Energie aus erneuerbaren Quellen von 25,9% auf 21,3%. Bei der Produktentwicklung werden Umweltkriterien berücksichtigt, um den Energieverbrauch bei der Verwendung möglichst tief zu halten, Naturressourcen zu schonen oder das Recycling der Produkte zu verbessern. Die Zulieferer müssen ökologische Mindestanforderungen einhalten, und 2018 verfügten 58% der Lieferanten über ein nach ISO 14001 zertifiziertes Umweltmanagementsystem (Vorjahr: 89%).



Sozial: Die Belegschaft konnte 2015-18 durch Akquisitionen und organisches Wachstum um 6% ausgebaut werden. Die Fluktuationsrate lag 2018 mit 20,1% über Branchenschnitt. Im Gegensatz zu vielen Konkurrenten gibt STM der „In-house-Produktion“ den Vorzug, dank der die sozialen Risiken besser im Griff behalten werden können. Das Unternehmen ist Mitglied der Responsible Business Association und hat deren Standards für das eigene Risikomanagement sowie dasjenige seiner Lieferanten übernommen. 90% der Produktionsstandorte werden jährlich analysiert. Jene Standorte, die den grössten sozialen Risiken ausgesetzt sind, unterliegen unabhängigen externen Kontrollen. 2018 investierte das Unternehmen 11,7% des Umsatzes in Forschung und Entwicklung.

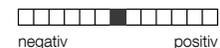


Unternehmensführung: Die Unternehmensstrategie thematisiert die wichtigen sozialen und ökologischen Anliegen. Sie findet Niederschlag in einigen konkreten Richtlinien (z.B. einem umfassenden Verhaltenskodex), Zielvorgaben und Umsetzungsmassnahmen. Ein Ausschuss der Geschäftsführung setzt sich eigens mit den Nachhaltigkeitsfragen auseinander. Die Nachhaltigkeitsberichterstattung 2018 entspricht den Standards der Global Reporting Initiative, Niveau "Core". Alle Produktionsstätten sind nach ISO 50001 und ISO 14001 zertifiziert. STM hat den UN Global Compact unterzeichnet und den letzten Fragebogen des CDP beantwortet (ehemals "Carbon Disclosure Project").



Ausblick

STM bemüht sich insgesamt, in Betriebsführung und Produktentwicklung soziale und ökologische Chancen und Risiken noch stärker zu berücksichtigen. Es finden sich kaum Hinweise auf eine Verwicklung in Aktivitäten mit besonders negativen Auswirkungen auf Umwelt oder Gesellschaft oder in Fälle unethischen Geschäftsgebarens. Die Verschlechterung einiger wichtiger Umweltkennziffern geht leider in die falsche Richtung.



Akamai Technologies, Inc.

Software & IT-Dienstleistungen, USA

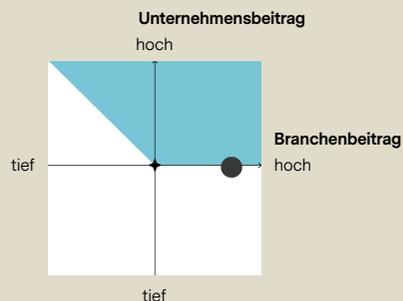
Unternehmensprofil

Akamai Technologies ist Entwickler und Anbieter einer cloud-basierten Plattform ("Akamai Intelligent Edge Platform") für die Bereitstellung und Sicherung von geschäftlichen Software-Anwendungen und Inhalten. 2018 wurde ein Umsatz von USD 2.7 Mrd. erzielt, davon 62% in den USA, Akamai beschäftigt rund 7'500 Personen.

Branchenrisiken und -chancen

Die grösste Umweltbelastung entsteht durch den steigenden Energieverbrauch zur Betreibung der von den Unternehmen des Sektors genutzten Datenzentren. Auf sozialer Ebene zählen Massnahmen zur Gewinnung und Bindung von Talenten, die Qualität der Produkte, der Schutz von Kundendaten sowie die geistigen Eigentumsrechte zu den brennenden Themen des Sektors. Die weit verbreitete Nutzung von IT und Internet stellt grosse Herausforderungen an den Datenschutz und die Privatsphäre.

Nachhaltigkeitsmonitor



Kontroverse Aktivitäten

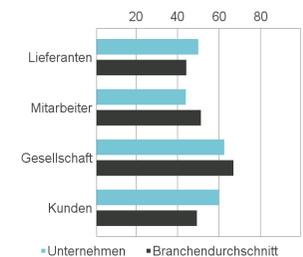
keine

Aktuelle Nachhaltigkeitsbewertung

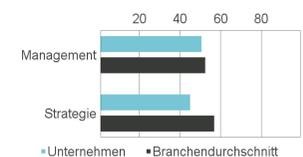
Umwelt: Akamai hat Ziele zur Reduktion der mit dem Serverbetrieb verbundenen Energieverbräuche und Treibhausgasemissionen festgelegt. Durch verbesserte Hardware, Energiemanagement und Softwareverbesserungen wurden die spezifischen Energieverbräuche und Treibhausgasemissionen seit 2009 bezogen auf den Datenverkehr um mehr als 90% reduziert. Das Unternehmen hat ein Programm zur Steigerung des Strombezugs aus erneuerbaren Quellen. Akamai arbeitet auch mit Datacenter-Outsourcingpartnern zusammen, um deren Umweltauswirkungen zu reduzieren. Es besteht ein Programm zur fachgerechten Entsorgung von Elektronikschrott.



Sozial: Datensicherheit ist ein zentraler Bestandteil der IT-Plattform des Unternehmens. Mehr als 20% der Mitarbeiter sind am Standort in Bangalore (Indien) angestellt. Akamai hat Richtlinien zur Einhaltung von Arbeitsstandards festgelegt, die sich an den ILO-Konventionen orientieren. 2018 und 2019 kam es zu Restrukturierungen mit dem Abbau von rund 7% der Stellen. Über Mitarbeiterprogramme (z.B. Ausbildung, Gleichstellung, Befragungen) veröffentlicht Akamai keine Informationen. Es gibt aber keine Hinweise auf Arbeitskonflikte. Es bestehen soziale Mindeststandards für Zulieferer, die sich an den ILO-Konventionen orientieren. Über deren Umsetzung liegen aber keine Informationen vor.

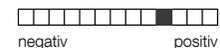


Unternehmensführung: Die Unternehmensstrategie thematisiert Nachhaltigkeitsanliegen nur ansatzweise. Ein übergeordnetes Nachhaltigkeitsmanagement besteht offenbar nicht, es gibt aber Unternehmensfunktionen für den Umweltschutz, die sich an der Norm ISO 14001 orientieren. Ein aktueller Nachhaltigkeitsbericht wird nicht veröffentlicht. Akamai war in den letzten Jahren in keine grösseren geschäftsethische Verfehlungen (z.B. Wettbewerbsverstösse) verwickelt. Bezüglich Corporate Governance schneidet das Unternehmen durchschnittlich ab. Unternehmensgründer Tom Leighton ist CEO und auch Mitglied des Verwaltungsrates.



Ausblick

Akamai hat noch keine umfassende Nachhaltigkeitsstrategie, bemüht sich aber um zunehmende Berücksichtigung von Nachhaltigkeitsanliegen in der Betriebsführung.



Wichtiger rechtlicher Hinweis:

Der Inhalt dieses Dokumentes dient lediglich Informationszwecken und stellt weder eine Aufforderung, eine Offerte, einen konkreten Anlagevorschlag noch eine Empfehlung dar, Produkte zu kaufen, zu verkaufen oder andere Transaktionen zu tätigen, oder eine Empfehlung zum Abschluss irgendeines Rechtsgeschäftes. Obwohl Vontobel Asset Management AG bestrebt ist, den Inhalt des Dokumentes korrekt und vollständig zu halten, wird keine Garantie für dessen Richtigkeit, Zuverlässigkeit, Aktualität und Vollständigkeit gegeben. Ausdrücklich stellt die historische Performance keinen Indikator für die laufende oder zukünftige Entwicklung dar. Jede Haftung für Schäden irgendwelcher Art, die sich aus diesen Informationen ergeben, wird ausgeschlossen.